

Die historische Geographie endlich ist erst die eigentliche Geographie und betrachtet die beiden andern nur als ihre Hülfsmittel. Sie zeigt uns, bis zu welchem Grade der Mensch sich der Erde bemächtigt hat; den Gegenstand ihrer Forschungen bilden wesentlich nur die Zustände der einzelnen Völker und die physischen Ursachen, durch welche sie in ihren Entwicklungen gehemmt oder gefördert werden. Mit dem Namen der politischen Geographie bezeichnet man die Beschreibung der einzelnen von einander unabhängigen menschlichen Gesellschaften, die man Staaten nennt. Diese Kenntnisse, so werthvoll sie auch immerhin für das praktische Bedürfnis des Augenblicks sein mögen, haben aber mit der ächten Geographie wenig oder nichts zu thun, und wir bequemen uns noch immer herrschenden Vorurtheilen an, wenn wir im Folgenden ebenfalls Staatenbeschreibungen liefern.

Der Name Geographie ist griechischen Ursprungs (das Wort erscheint zuerst bei Aristoteles) und bezeichnet wörtlich die Kunst, Abbildungen von der Erde zu entwerfen, entspricht also dem, was wir heute Geodäsie nennen. Doch haben auch schon die Griechen das Wort in anderm Sinne gebraucht, und schon Strabo, der zur Zeit des Kaisers Tiberius seine berühmten *Γεωγραφικά* in 12 Büchern schrieb, führte den Gedanken aus, eine Geographie sei kein Aggregat von allerhand Notizen und Zahlenangaben, sondern ein philosophisches Werk, dem es nicht zukomme, die vergänglichen durch politische Gewaltthaber hervorgerufenen Verhältnisse ins Auge zu fassen.

Es soll nun zuerst die mathematische Geographie, darauf der allgemeine Theil der physikalischen und politischen Geographie abgehandelt werden; dann werden wir uns zu den einzelnen Erdräumen wenden und die Betrachtung ihrer physischen und historischen und politischen Verhältnisse möglichst Hand in Hand gehen lassen.

Buch I. Mathematische Geographie.

- §. 1. **Gestalt und Größe der Erde.** Es mag für den Anfang die Angabe genügen, daß man die Erde ziemlich genau als eine Kugel betrachten kann, deren Umfang 5400 und deren Durchmesser 1720 geogr. Meilen beträgt, woraus sich eine Oberfläche von etwa 9,280,000 \square M. ergibt. Die gewöhnlich für die Kugelgestalt der Erde angeführten Beweise sind folgende: 1) Der Horizont, d. h. die Begrenzungslinie des auf einmal sichtbaren Theils der Erdoberfläche, erscheint überall da, wo nicht Unebenheiten der Erdoberfläche ihm eine unregelmäßige Gestalt geben, kreisrund, was nur geschehen kann, wenn die Erde eine Kugel ist. Denn, wengleich sich noch viele andere Gestalten denken lassen, bei denen für gewisse Stellen der Horizont ein Kreis ist, so leistet doch nur die Kugel dies für alle Punkte. Freilich aber wird es auf dem Festlande wohl nur wenige Vertickeiten geben, an denen sich solche Beobachtungen anstellen ließen, und auf dem Meere bietet die Ausführung derselben die größten Schwierigkeiten dar. 2) Wenn man sich hohen Gegenständen aus der Ferne nähert,